

Betriebliche Berufsfelderkundungstage umsetzen – passgenaue betriebliche Plätze für alle finden

Handlungsfeld 1: Berufs- und Studienorientierung

1. Ausgangslage

Im Schuljahr 2017/2018 finden die BFE-Tage in Siegen-Wittgenstein an insgesamt 58 Tagen in der Zeit vom 08. Januar bis zum 06. Juli 2018 statt. Die 42 allgemeinbildenden Schulen haben ihre individuelle Planung an die Kommunale Koordinierungsstelle gemeldet. Ein aktueller Kalender ist auf der Onlinebuchungsplattform hinterlegt, sodass Eltern, Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und natürlich die beteiligten Unternehmen einen genauen Überblick haben. Was bedeutet das im Einzelnen? Abzuklären ist, zu welchen Zeiten welche Schulen ihre BFE-Tage benötigen und wann diese gebucht werden können. Ein wesentlicher Punkt ist das passgenaue Matching. Siegen-Wittgenstein hat sich dafür entschieden, auch hier eine große Vielfalt zu zeigen, indem die Berufsfelderkundungstage nicht nur an wenigen Tagen, sondern über das gesamte Halbjahr durchgeführt werden. Dies ist auch ganz im Sinne der Wirtschaft. Eine größere Zeitspanne entzerrt nicht nur die Planung für die Schulen, sondern bietet besonders engagierten Unternehmen die Möglichkeit, ihre Plätze mehrfach zu vergeben. Und natürlich haben die Schüler größere Chancen, ihre Wunschplätze zu bekommen. Engagierte Betriebe gehen hier schon mit gutem Beispiel voraus und präsentieren sich sehr offen.

Die Herausforderung 9.000 betriebliche Plätze zu finden ist in Siegen-Wittgenstein schon seit langem gemeistert. Das war die Pflicht, aber jetzt kommt die Kür: wie gelingt es, dass diese wertvollen Tage mit den ersten betrieblichen Eindrücken den höchsten Nutzen erzielen. Ein optimales Matching hinzubekommen, ist nach wie vor ein sehr ambitioniertes Ziel. Dazu ist die Vorbereitung der BFE-Tage im Unterricht ein MUSS. Aber auch die Unternehmen müssen gut vorbereitet sein und die jungen Nachwuchskräfte von Morgen willkommen heißen. Am 25. April 2018 tauschte sich während des STUBO Tages eine Arbeitsgruppe von Lehrkräften und Wirtschaftsvertretern genau zu diesem Thema aus. Alle Beteiligten waren sich einig: Es gibt noch Optimierungspotenzial.

2. Umsetzung

Die Umsetzung beginnt mit einer intensiven Vorbereitung des Vorhabens „Berufsfelderkundungstage planen und finden“ in Schule und einer zielführenden Akquisition der betrieblichen Plätze. Das Sprichwort sagt: „Viele Wege führen nach Rom“ – dies gilt auch für die Suche nach BFE-Plätzen. Die Aktion ist ein Prozess und es sind mehrere Player daran beteiligt.

Der entscheidende erste Impuls geht bereits von der Besprechung der Ergebnisse der Potenzialanalyse aus. An dieser Stelle zählt sich aus, wenn Lehrkräfte über gute fundierte Kenntnisse der heimischen Unternehmerlandschaft und des Arbeitsmarktes verfügen. Gemeinsam machen sie sich dann mit ihren Schüler und Schülerinnen auf, erste Ideen zu entwickeln, in welchen Bereichen die aufgespurten Talente einen ersten Praxistest durchlaufen könnten und welche Firmen für einen „Schnuppertag“ toll wären. Wichtig ist auch die Einbindung der Eltern, die immer wieder als bedeutender Wegweiser und Berater von Seiten der Kinder wahrgenommen werden. Einen besonders hohen Stellenwert hat das Wort der Eltern bei Kindern mit Migrationshintergrund. Hier erweisen sich Kontakte zu Migrantenorganisationen als außerordentlich hilfreich. Durch ihre Unterstützung wird es einfacher, Vertrauen aufzubauen und Hürden abzubauen. Beispielhaft sei hier der Kontakt zur türkischen Unternehmerschaft genannt, die sehr offen ihre Unterstützung angeboten hat. Es bestehen bereits gute Kontakte; weitere gemeinsame Veranstaltungen werden geplant.

Bei der Suche nach betrieblichen Plätzen fordern die Lehrkräfte ihre Schüler und Schülerinnen auch auf, sich selbst auf den Weg zu begeben. Das erfordert oftmals viel Mut bei den Schüler und Schülerinnen. Alleine und oder mit Unterstützung der Eltern kontaktieren sie die Unternehmen persönlich und sprechen vor Ort vor. Die Reaktion der Betriebe darauf ist sehr unterschiedlich. Es gibt Begeisterung für die Courage und die erfreuliche Eigeninitiative. Ein anderer Teil der Unternehmen akzeptiert nur Anfragen über das Onlineportal. Seit die Schüler und Schülerinnen ihre Buchungen selbst reservieren und auch buchen dürfen, sind sie noch motivierter bei der Sache. Sie warten zum Teil ungeduldig auf die Antwort des angefragten Unternehmens und sind enttäuscht, wenn sie eine Absage ihrer Anfrage erhalten. Auch verstehen sie nicht, dass ein Betrieb länger braucht als sie es erwartet haben, bis eine Antwort kommt. Sicher ist die anonyme Ablehnung einer Anfrage durch den Verantwortlichen des Unternehmens der Schwachpunkt des Onlinebuchungsportals. Denn wenn ein Kind persönlich in der Türe steht und um einen Platz für einen Tag bittet, so fällt es auch sehr beschäftigten Mitarbeitern schwerer, ein direktes Nein zu sagen. Aber die Zahl der Onlinebuchungen steigt. Im Schuljahr 2017/18 nutzen 1778 Schüler und Schülerinnen, 147 Lehrkräfte und 420 Unternehmen das Portal.

Der Methodenmix wird bleiben, sodass der persönliche Weg Priorität hat. Das Onlineportal, das als internetgestütztes „Handwerkszeug“ nicht zuletzt Lehrkräften planerische und organisatorische Unterstützung anbietet, erfreut sich steigender Akzeptanz, im Zeitalter der Digitalisierung ein wichtiges Arbeitsmittel. Die neu hinzugekommenen Funktionen (wie zum Beispiel das selbständige Buchen durch die Schüler und Schülerinnen selbst, eine Übersichtsliste aller teilnehmenden Unternehmen) verstärken die komfortable Nutzung. Weitere Informationsquellen können einfach genutzt werden, sowohl für Themen aus dem Handlungsfeld I als auch dem Handlungsfeld III. Die enge Verknüpfung mit dem Job- und Ausbildungsportal www.karriere-suedwestfalen.de ist hierbei auch von Bedeutung.

Die praktische Umsetzung der BFE-Tage in den Unternehmen gestaltet sich recht unterschiedlich. Sind die Vorgaben zu starr und vermeintlich von den Mitarbeitern nicht leistbar, so sind negative Reaktionen die Folge. Wenn das Ziel die Teilnahme von möglichst vielen ganz unterschiedlichen Branchen ist, dann müssen die Unternehmen einen Gestaltungsfreiraum in der Durchführung haben. Sie müssen den Tag so ausrichten, wie es in ihren betrieblichen Ablauf passt. Das Einbeziehen der eigenen Auszubildenden als Coaches hat sich sehr bewährt, denn die jungen Leute sprechen auf Augenhöhe – man spricht dieselbe Sprache. Schon hier können die Auszubildenden zu Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter werden. In der Region gibt es derzeit 120 davon. Die eigene Wertschätzung spielt dabei eine wichtige Rolle, auch das Selbstverständnis, das die jungen Leute transportieren. Wenn es dann noch etwas Praktisches zu tun gibt, kleine Aufgaben selbständig oder unter Anleitung zu erledigen, umso besser. Die SchülerInnen lernen im besten Falle zu verstehen, dass es Spaß macht, in einem Team zu arbeiten und was den „Spirit“ des Unternehmens ausmacht. Das kann bereits während der Begrüßung im Foyer des Hauses beginnen. Es hängt wesentlich von den Menschen ab, denen man im Laufe des Tages begegnet. Treffen mit dem Coach, Kennenlernen der MitarbeiterInnen, Treffen mit dem Ausbilder oder der Ausbilderin, Kennenlernen von Abteilungen, Kennenlernen der Produkte und ein Stück der Unternehmensphilosophie und vielleicht eine gemeinsame Mittagspause. Auch eine Begegnung mit dem Chef oder der Chefin sind sehr wünschenswert. Ein erfolgreicher Tag fühlt sich für beide Seiten gut an – dann kann nach einem super BFE-Tag vielleicht schon bald die Anfrage und Bewerbung für das reguläre Betriebspraktikum im nächsten Schuljahr folgen oder ein Angebot für eine Ausbildung!?

3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen

Die Partner des Ausbildungskonsenses NRW haben geschlossen bekundet und unterzeichnet, dass die „Wirtschaft“ die Durchführung der betrieblichen Berufsfelderkundungstage unterstützt und ermöglicht. Auch die regionalen Handlungspläne, die verabschiedet wurden, bestätigen diese Entscheidung und sichern Unterstützung zu.

Eine gelingende Umsetzung mit einem hohen Nutzen für alle Beteiligten braucht eine starke operative Ebene. Es treten häufig Herausforderungen in der täglichen Kommunikation vor Ort auf. Die Kommunale Koordinierungsstelle koordiniert und managt diesen Prozess. Wie jede Datenbank muss auch das regionale Netzwerk der mitmachenden Unternehmen betreut und gepflegt werden. Es müssen noch weitere Unternehmen für das Mitmachen begeistert werden. Es müssen Zweifler, Kritiker überzeugt und gewonnen werden. Wie geschieht das? Entwickelt sich Vertrauen und Engagement während einer Großveranstaltung? Es sind eher die leisen Töne, die Telefonate, die Mails, die Gespräche am Rande einer Messe oder eines Vortrages. Es sind die kreativen Ideen der Mitarbeiter, die Kontakte nutzen und neue generieren. Und es ist ein Stück Überzeugungsarbeit zu leisten, wenn es den Unternehmen ernst damit ist, dass sie Fachkräftenachwuchs suchen und sich frühzeitig positionieren wollen. Dann kann es gelingen. Aber da längst nicht alle Plätze online gebucht werden, sondern weiterhin ganz unterschiedliche Methoden zur Suche genutzt werden, will die Kommunale Koordinierung gerne unter Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte, auch all die Unternehmen erfassen, die noch nicht Teil des Netzwerks sind. Hierzu wurde eine manuelle Erfassungsmöglichkeit eingerichtet.

Junge, internetaffine Kollegen erkennen den Mehrwert des Onlineportals für ihre Schüler. Das zunächst „nur“ als Buchungsportal angelegte Tool ist längst zur wichtigen Informationsplattform weiterentwickelt, mit Terminkalender, aktuellen Themenspeichern und separaten Informationen für verschiedene Zielgruppen. Selbst das regional entwickelte Portfolioinstrument wird dort abgelegt und nutzbar gemacht, ebenso die Übergangsangebote.

Alle Schüler und Schülerinnen der Region Siegen-Wittgenstein sind im Besitz eines kostenfreien Schülertickets, finanziert durch den Kreis. Mobilität wird groß geschrieben, sodass jeder Schüler, jede Schülerin die Möglichkeit hat, sich den passenden Platz zu suchen – alle können zu ihren Wunschfirmen gelangen. Im Rahmen der Fachkräfteinitiative haben alle mitmachenden Unternehmen die Chance, ihren zukünftigen Nachwuchs sehr frühzeitig kennen zu lernen und können sich auf motivierte junge Leute freuen.

Fortwährende Kontinuität ist ein wichtiger Gelingensfaktor. Die Berufsfelderkundungstage zu Beginn eines Jahres bis hin zum Schuljahresende zu terminieren, hat sich in der Region bewährt. Die Planung der Berufsfelderkundungstage für das kommende Schuljahr 2018/2019 ist fast abgeschlossen und wird noch vor den Sommerferien im Juli 2018 veröffentlicht.

4. Materialien und Links

Online Buchungsportal: <https://berufsfelderkundung-siwi.de/login.php>

Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II. Modulare BSO-Angebote für Schulen mit gymnasialer Oberstufe. www.berufsfelderkundung-siwi.de

Kontakt

Hanni Leepile

Tel.: 0271 3331460

E-Mail: h.leepile@siegen-wittgenstein.de

Internet: www.siegen-wittgenstein.de

Stand der Bearbeitung: 28.5.2018